

Fünfter Fortschrittsbericht der Deutsch-Griechischen Versammlung (DGV)

November / Dezember 2014

Inhalt

- I Experteneinsätze in Griechenland
- II Experteneinsätze in Deutschland
- III Gastbeitrag „Gelebte Partnerschaft“
- IV Aktuelles
- V Ankündigungen



Frohe Weihnachten
Καλά Χριστούγεννα
Kalá Christoúgenna

*Weihnachten ist das Fest der
Besinnung.*

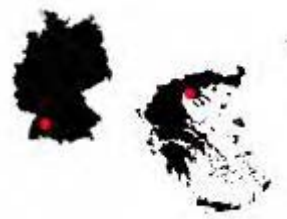
*Zum Jahresende wollen wir daher
unseren Fortschrittsbericht etwas
anderes darstellen: Durch
ausführliche Beispiele wird die
Arbeitsweise der Deutsch-
Griechischen Versammlung noch
gründlicher erläutert. Dies soll das
gegenseitige Verständnis noch
weiter fördern - im Sinne unserer
gemeinsamen Wurzeln und Werte.*

*Wir wünschen vom Herzen frohe
Weihnachten, Glück und
Gesundheit im neuen Jahr!*

*Das Team der Deutsch-
Griechischen Versammlung (DGV)*

I. Experteneinsätze in Griechenland

1. „Unabdingbar“: Thessaloniker Arbeitstreffen mit Experten aus Abfallwirtschaft und Genossenschaftswesen



Am 17.10.2014 fanden im Rathaus Thessaloniki ein Arbeitstreffen und ein Workshop mit Experten aus Abfallwirtschaft und Genossenschaftswesen statt. Die Veranstaltung schloss an das „Deutsch-Griechische Symposium zur Abfallwirtschaft“ in Hinblick auf Handlungsstrategien und Technologien für eine nachhaltige Abfall- und Recyclingwirtschaft vom Vortag an (wir berichteten). In enger Zusammenarbeit mit der Kommune, Unternehmen, NGO`s (non-governmental organization) und Sozialgenossenschaften und den Experten der DGV soll mit Interessenten im 2.Bezirk die Gründung bzw. Beauftragung einer bestehenden Sozialgenossenschaft im Bereich Recycling und nachhaltiger Abfallwirtschaft auf den Weg gebracht werden. In Thessaloniki laufen die Entsorgungsaufträge im Jahr 2016 aus. Nach wie vor besteht eine verhältnismäßig niedrige Recyclingquote (18%) in Griechenland und die einhergehende Problematik der „wilden“ Müllhalden mit entsprechenden negativen Folgen für die Umwelt und den Staatshaushalt. Tatsächlich lassen sich mit der Erhöhung der Recyclingquote neue Arbeitsplätze schaffen und Rohstoffe gewinnen.

Eine Genossenschaft ist ein Zusammenschluss von natürlichen beziehungsweise juristischen Personen, deren Ziel der Erwerb oder die wirtschaftliche beziehungsweise soziale Förderung ihrer Mitglieder durch einen gemeinschaftlichen Geschäftsbetrieb ist. Weltweit sind mindestens 700 Millionen Mitglieder an Genossenschaften beteiligt. Genossenschaften sind Wertegemeinschaften, die in der Regel Ziele verfolgen, die über reine Wirtschaftsbetriebe hinausgehen. In Tradition ihrer Gründer vertrauen Genossenschaftsmitglieder auf die ethischen Werte Ehrlichkeit, Offenheit, Sozialverantwortlichkeit und Interesse an



*Arbeitstreffen im Rathaus
Thessaloniki und Workshop mit
Vertretern der regionalen
Sozialgenossenschaften im
2. Bezirk mit Strategien zur
Wiederaufbereitung, Verwertung,
Recycling und Entsorgung von
Schadstoffen*



anderen Menschen, als grundlegende genossenschaftliche Werte gelten Selbsthilfe, Selbstverantwortung, Demokratie, Gleichheit und Solidarität. Obgleich bei Genossenschaften nicht die Gewinnmaximierung im Vordergrund steht, ist die Nachhaltigkeit bei der Ertragserzielung nicht zu vernachlässigen.

Im Thessaloniker Arbeitstreffen wurden Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen Genossenschaften nach deutschen und griechischen Recht herausgearbeitet. Modellhaft wurde von deutscher Seite die „Neue Arbeit Region Neckar- Alb e.V./ RPG“ vorgestellt. Im abendlichen Workshop stellten sich sieben griechische Sozialgenossenschaften vor, u.a. die IONIAN-RECYCLE (Einsammeln von Speiseölen in Gaststätten zur Weiterverarbeitung als Bio-Brennstoff, die Sozialgenossenschaft zur Erhaltung des traditionellen Handwerks einem funktionierenden Netzwerk mit 53 Verkaufsstellen, die NCO 4 Sozialgenossenschaften in denen auch Romas Mitglieder sind, und die Sozialgenossenschaft zur Bewahrung der Umwelt.

In Griechenland unterscheidet man im Unterschied zum Einheitsgenossenschaftsmodell in Deutschland zwei Typen von Gesellschaften: Allgemeine und Soziale Genossenschaften. Letztere könnten sich als besonders geeignete Gesellschaftsformen in der Abfallwirtschaft herausstellen, zum Beispiel bei der Verwertung Wertstoffe aus Abfall bzw. der Kompostierung von Biomüll.

An dem Treffen nahmen u.a. Matthias Hoffmann, Stellvertretender Leiter der Deutsch-Griechischen Industrie- und Handelskammer (DGIHK), Tasos Voliotis, Leiter der Abteilung für Recycling der Stadt Thessaloniki, Stefania Pantazi, NGO Praxis, Stella Goudinoglou, (Sozialgenossenschaft Mygdonia), die DGV-Experten Volker Dembek und Wolfgang Schreiber und weitere Vertreter aus Wirtschaft und Verwaltung teil. Das Ziel aller griechischen Teilnehmer vereint: „Weg von EU- Förderprogramme zu wirtschaftlicher Selbstständigkeit“. Die Stadtverwaltung will nun aus den interessierten Sozialgenossenschaften, über ein Interessensbekundungsverfahren, geeignete Bewerber aussuchen und über eine noch festzulegende Anzahl von Teilnehmenden, sozialgenossenschaftliche Pilotprojekte in den Branchen E-Schrott Recycling, Textilrecycling, Plastik-Recycling,

Möbel und Hausratrecycling sowie im Bereich Genossenschaftlicher Sozialkaufhäuser starten.

Mit den DGV-Experten ist geplant die entsprechenden Businesspläne zu erstellen und die Verknüpfung mit der kommunalen Seite fachlich zu begleiten. Die Planung ist zunächst auf ein halbes Jahr ausgelegt, Ziel ist die Implementierung und Start auf Mitte 2015, korrespondierend mit den Ausschreibungen der Kommune Thessaloniki im Bereich Abfall und Recycling 2015/2016. Das Projekt hat Modellcharakter und kann daher auf andere Kommunen aber auch Regionen bzw. Peripherien übertragen werden.

2. „Unermüdlich“: Serres auf dem Weg zur grünen Kommune



Siegel der Gemeinde
Serres (Σέρρες)

Die Stadt und Gemeinde Serres - 45 km von der bulgarischen Grenze an der Nationalstrasse „Egnatia Odos“ gelegen - ist ein wichtiges Wirtschaftszentrum und Verkehrsknotenpunkt sowie Universitätsstandort mit 11.500 Studenten in den Fächern Wirtschaft, Management, Logistik, Informatik, Maschinenbau, techn. Zeichnen, Textildesign und Innenarchitektur. Im Tourismus stellt die Stadt 1000 Betten, überwiegend für Individualreisende, die keinen Strandurlaub mögen. Attraktionen sind u.a. der Kerkini-See, das Skizentrum Mount Lailias (1600 m) und die Höhlen Alistrati und Amfipolis. Serres war der historische Startpunkt des Heereszuges von Alexander dem Großen. Die Arbeitslosigkeit beträgt 30%, bei Jugendlichen über 50%. Die Nähe zu Bulgarien hat eine Steuerflucht begünstigt.

Am 30.10. und 31.10.2014 kam es hier zu einem umfangreichen deutsch-griechischen Tête-à-Tête, initiiert durch den Oberbürgermeister a.D. Reinhart Köstlin aus Achern. Besprochen wurden in dieser Begegnung sämtliche bedeutende kommunale Themen wie Infrastruktur, Abfallwirtschaft, Wirtschaftsentwicklung, Landwirtschaft, Wasserwirtschaft und Tourismus. Die Gespräche

verliefen dabei ziemlich detailliert, und drehten sich um Erdgas-Anschlüsse der Privathaushalte, Gebäudedämmung, Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED. Im Rahmen der Stadtplanung ging es um eine Fußgänger- und fahrradfreundliche sowie stärker begrünte City und den Ausbau des Stadtparks, des weiteren eine weitere Optimierung der Mülltrennung (Wertstoffe, Kompost und Restmüll). Aber auch Sonderthemen wie der tierschutzgerechte Umgang mit streunenden Hunden, religiöser Tourismus oder Wasserversorgung für sozial Benachteiligte standen auf der Agenda.

Fazit: In vielen Bereichen ist schon ein guter Anfang für eine moderne Stadtentwicklung gemacht worden (z.T. mit EU-Förderprogrammen), es besteht aber auch bei den städtischen Mitarbeitern ein deutliches Interesse an einem tiefergehenden Erfahrungsaustausch mit deutschen Kommunen.

Die intensive Begegnung wurde begleitet u.a. durch drei lokale Fernsehanstalten. Eine Pressemitteilung (gr) ist nachzulesen unter http://www.serres.gr/index.php?option=com_content&task=view&id=2866&Itemid=214

3. „Unterirdisch“: Experteneinsatz rund um die Geothermie



Die brodelnde Hitze schlummert meist in großer Tiefe. Erdwärme bezeichnet die in der Erde gespeicherte Energie, soweit sie entzogen und genutzt werden kann, und zählt zu den regenerativen Energien: Heiße Quellen im Erdinneren oder tiefem Gestein, in dem sich eingepresstes Wasser wie in einem Kochkessel bis zum Siedepunkt erwärmt, gehören in vielen Ländern zu den Hoffnungsträgern beim Ausbau der erneuerbaren Energien. Sie kann sowohl direkt genutzt werden, etwa zum Heizen und Kühlen im Wärmemarkt (Wärmepumpenheizung), als auch zur Erzeugung von elektrischem Strom oder in einer Kraft-Wärme-Kopplung.



*Sorgte für „heißen“
 Diskussionsstoff: die geologische
 Situation,
 Art und Umfangs (Fläche und
 Tiefe) der Ressource und deren
 Qualität (Temperatur, mögliche
 Fördermengen und Chemismus)
 sowie die konkrete Finanzierung
 der Erkundung, Erschließung
 (Bohrungen) und Nutzung*



Am 24.11.2014 fand in der Gemeinde Nea Propontida dazu ein sprichwörtlich heißer DGV-Experteneinsatz statt (BGM Hans-Juergen Moos und Horst Kreuter, Experte für Geothermie). Das Anzapfen heißer Quellen und die unterirdische Erhitzung von Wasser gelten weltweit als vielversprechende „grüne“ Energieformen. Nach einem Warm-up durch die Gemeinde (BGM Emmanouil Karras, Vize BGM Konstantinos Tsobanakis, der Geologe Apostolos Tzirinis) berichteten Vertreter der Firma Geo-Thermal-Engineering GmbH über moderne Methoden der geothermischen Nutzung und Anwendung. Die Geothermie befasst sich mit der geowissenschaftlichen Untersuchung der thermischen Situation, als auch mit der ingenieurtechnischen Nutzung der Erdwärme. Am Nachmittag ging es um Abfallwirtschaft und Recycling. Im Anschluß wurden die Betriebe der Gemeinde besichtigt, das Geothermie-Feld Eleochoria, die Kläranlagen und die Deponie, unter fachkundiger Führung der griechischen Kollegen aus den jeweiligen Ressorts. In den Folgetagen wurden zudem die Themenfelder ‚Tourismus‘, ‚Landwirtschaft‘ (lokale Entwicklung) und Bildung eruiert.

4. „Unfassbar“: Gemeinsame Annäherung an ein dunkles Kapitel



*Ein besonderer Moment:
 Gemeinsamer Besuch des
 Mahnmals vor den Toren der Stadt
 Kalavryta*

Vom 3. bis 4.11.2014 war eine 6-köpfige Delegation aus Deutschland zu Gesprächen in der Opfergemeinde Kalavryta. Vorausgegangen waren entsprechende Projektanbahnungsgespräche von Oberbürgermeister a.D. Thomas Fettback (DGV-Experte für jugendorientierte Maßnahmen) sowie von Stefan Bucker (DGV-Tourismusexperte) mit Kalavryta und hier wiederum mit Bürgermeister Lazouras.

Gesprochen wurde über die Sanierung und Modernisierung des Mahnmals - dieses wurde an dem Ort der Gräueltaten durch das NS Unrechtsregime am 13. Dezember 1943 vor den Toren der Gemeinde in den 1960er Jahren errichtet und soll vielleicht auch erweitert werden. Hierzu soll nun zunächst ein deutsch-griechischer Ideenwettbewerb von Architekturstudenten der Universität von Patras und der

Hochschule von Biberach initiiert werden.

Die DGV-Partnerschaft mit der Gemeinde Kalavryta hat für die Arbeit in der DGV einen hohen Stellenwert. Kalavryta gehört zu den Gemeinden, die im 2. Weltkrieg schweres Unrecht erfahren haben. Der Bürgermeister von Kalavryta ist gleichzeitig auch Vorsitzender der 93 Opfergemeinden in Griechenland, die im 2. Weltkrieg unter der deutschen Besatzung besonders gelitten haben. Die DGV sieht in der Jugendarbeit einen wichtigen Ansatz für die gemeinsame Bewältigung der Vergangenheit. Vor diesem Hintergrund werden Partnerschaften mit den Jugendlichen auf dem Weg gebracht. Diese gehen über den klassischen Jugendaustausch zwischen Schulen und Universitäten hinaus. Mit dabei sind auch Jugendorganisationen aus Sport, Kultur und zivilgesellschaftlichen Engagement, sowie einer der wenigen freiwilligen Feuerwehren Griechenlands. Die Projekte sind auf kommunaler Ebene angesiedelt, durch die DGV bekommt die Zusammenarbeit neuen Schwung.

Die Stadt Biberach hat bereits in den 50 Jahren die Gemeinde Kalavryta unterstützt und die wirtschaftliche Entwicklung beim Aufbau eines Skis-Zentrums unterstützt. In Kooperation mit der Universität Patras und der Hochschule Biberach wird das Mahnmal in Kalavryta zum Gedenken der Opfer vom 13. Dezember 1943 saniert. Die Zusammenarbeit mit Kalavryta, spiegelt die komplexen Beziehungen beider Länder. Sie zeigt aber auch, dass durch eine offene und konkrete Zusammenarbeit alle Beteiligten voneinander profitieren. Das fördert und verbessert die Verständigung untereinander. Der kommunale Ansatz erreicht die Jugendlichen in ihrem Lebensumfeld.

II. Experteneinsätze in Deutschland

1. „Unerlässlich“: Deutsch-Griechisches Rettungs-Trainingscamp am Berg



„Durchwachsen“: Impressionen vom Trainingscamp der Bayerischen Bergwacht zusammen mit dem Hellenic Rescue Team in Bad Tölz



Eine siebenköpfige Delegation des Hellenic Recue Teams war vom 16. bis 22. November 2014 bei den Kollegen der Bayerischen Bergwacht in Bad Tölz, um ein gemeinsames Trainingscamp mit Schwerpunkt Sommerbergrettung zu absolvieren. Die Delegationsreise war mit Unterstützung der Hanns-Seidel Stiftung Follow-Up der „DGV-Wintertourismus-Konferenz Volos“.



Die Bergwacht Bayern wurde vor etwa 100 Jahren gegründet, um den Unfalldienst in den bayerischen Alpen zu übernehmen und setzt sich zusammen aus etwa 4.200 ehrenamtlichen Einsatzkräften. Etwa 12.000 Einsätze werden jährlich geleistet. Aktuell sieht sich die Bergwacht Bayern einer Reihe von neuen Herausforderungen gegenüber: Verändertes Freizeitverhalten der Bevölkerung und zunehmender Tourismus in den bayerischen Alpen bedeuten für die Bergwacht Bayern eine stärkere Belastung. Leistungsfähigere Seilbahnanlagen befördern viele Erholungssuchende im Akkord auf Berggipfel, attraktive Berggaststätten locken in breitgestreuter Werbung mit Panoramablick. Trendige Sportarten ziehen Menschen in einst menschenleere Landschaften. Schneekanonen und Flutlichtanlagen verlängern die Skisaison, Mountainbikeparks bedeuten neue



*“Über sich hinaus wachsen“ –
 ständiges Training und Fortbildung:
 Moderne Herausforderungen am Berg
 in Griechenland und in Bayern ähneln
 sich und schweißen zusammen*



Einsatzschwerpunkte. Hinzu kommt der wachsende Anteil älterer und mobiler Menschen mit immer mehr Freizeit. Die Folgen sind zunehmende Einsatzzahlen. Auch macht sich der allgemeine Klimawandel bemerkbar, der gerade im bayerischen Alpenraum vermehrt niederschlagsbedingte Schadensereignisse verursacht.

Hier wirkt sich der Erfahrungsaustausch zwischen Deutschland und Griechenland besonders intensiv aus, und das ist faszinierend: Denn auch in Griechenland führt die geplante Ausweitung auf den Alternativ-Tourismus wie Bergsteigen, Klettern, Mountainbike, Paragliding, Ski und Skibergsteigen und das steige Anwachsen der Tourismuszahlen zu neuen Herausforderungen an die Griechische Bergwacht. All diesen Aufgaben möchte das Hellenic Rescue Team gerecht werden und den Rettungsdienst in den Bergen auf hohem Niveau gewährleisten. Alleine das bekannteste Ausflugsziel Olymp mit einer alpinen Höhenlage von fast 3.000m besteigen jährlich etwa 30.000 Besucher.

Schon nach dem ersten Follow-Up der Konferenz in Volos, welches im Februar 2014 im Bayerischen Wald und Berchtesgaden stattfand und die Schwerpunkte Sicherheit von Skipisten und umweltbewusstes Skitouren-Gehen beinhaltete, wurden durch die Deutsche Stiftung für Skisicherheit und der Bayerischen Bergwacht die Weichen für eine weitere und praxisorientierte Zusammenarbeit der deutschen und griechischen Rettungskräfte gestellt.

Das Ausbildungssystem der Bayerischen Bergwacht (Basis- und Grundausbildung, Einsatzleiter, Fachausbilder, Spezialeinsatzkraft) und die regelmäßige Fortbildungspflichten bieten den Grundstein für eine qualitativ hohe Ausbildung. Die freiwilligen griechischen Retter aus Nordgriechenland zeigten großes Interesse an der Integration der Ausbildungsinhalte für ihre Mitglieder. Unter anderem widmete man sich der detaillierten Vermittlung von Theorie und Praxis spezieller Rettungseinsätze wie Gebirgsluftrettung (Bundespolizei Oberschleissheim), Seilbahnevakuierung, organisierte Rettung im unwegsamen Gelände (Dyneemaseil/ Schrägseilbahn) und von Gleitschirmfliegern. Die Multiplikatorenbildung soll fortgeführt werden im Februar 2015 im Trainingscamp der Hellenic Rescue Team am Olymp, und durch die Teilnahme an einer Luftrettungsausbildung im

Simulationszentrum für die Berg- und Luftrettung in Bad Tölz im Sommer 2015.



2. „Unterwegs“: Aufbau dualer Ausbildungsstrukturen für die Landwirtschaft in Griechenland



*In der Schule und an der Pflanzenschutzspritze
 (Bildquelle: Gebendorfer)*

Um mehr Einblicke und Chancen einer landwirtschaftlichen Ausbildung in der „Dualen Ausbildung“ zu erhalten, kam am 26. und 27. November eine griechische Delegation mit dem Metropolitan von Ioannina, Maximos, und dem Geschäftsführer der AHK Griechenland die Staatliche Landwirtschaftsschule Pfaffenhofen mit Besuch in den Klassen und Gespräche mit Lehrern und Schülern. Darüber hinaus informierte man sich über zahlreiche Ausbildungsbetriebe, und zwar mit den Schwerpunkten Ziegenhaltung mit Hofkäserei, biologische Schweinehaltung, Obstanbau, Biohennen und Eierproduktion, Milchvieh ebenfalls mit Hofkäserei sowie Direktvermarktung von Agrarprodukten.

Ziel war es, Berufsfelder kennenzulernen, die auch in Griechenland nachgefragt werden. Darauf aufbauend wurde erörtert, ob die Landwirtschaftsschule Pfaffenhofen gemeinsam mit der griechischen

Seite eine Curricula für eine duale Ausbildung in Griechenland entwickelt. Die griechisch-orthodoxe Kirche hat großes Interesse, eine Ausbildungsstätte für landwirtschaftliche Betriebe in Griechenland zu errichten. Dazu müssen jedoch Ausbildungsstrukturen und mögliche Berufsfelder definiert werden.

Im Vorfeld hatten dazu bereits Gespräche in der ökologischen Landwirtschafts-Schulungseinrichtung der NGO "Earth" im Athener Vorort Peristeri stattgefunden. Dabei hatte der Fachbereichsleiter der Landwirtschaftsschule Pfaffenhofen, Joseph Amberger, über Strukturen der Ausbildung und mögliche Berufsfelder informiert und zum Besuch nach Bayern eingeladen. Von griechischer Seite ergaben sich Fragen zu den Ausbildungsbetrieben, den Status der Auszubildenden und der Finanzierung.

III. Gastbeitrag

1. **"Gelebte Partnerschaft": Griechische Bürgermeister und Politiker aus Agia und Larissa in Ettenheim - ein Gastbeitrag und Bericht von den Bürgermeistern Bruno Metz und Antonius Gountaras**



Anfang November besuchte eine sechsköpfige Delegation aus den griechischen Städten Agia und Larissa Ettenheim. Die Kommunalpolitiker informierten sich im Rahmen des kommunalen Austausches und Wissenstransfers der Deutsch-Griechischen Versammlung über Abfallmanagement, Abwasserbeseitigung und Wasserversorgung in Deutschland. Themen waren auch die Förderung des Tourismus und die genossenschaftliche Obstvermarktung. Bürgermeister Bruno Metz hatte für den 4-tägigen Aufenthalt der griechischen Politiker ein umfangreiches und informatives Programm zusammengestellt.



Die Reise führte durch die Weinbauregion Oberkirch. Zur Kooperationsvereinbarung gehört auch die gemeinsame Vertriebsförderung von lokalen landwirtschaftlichen Produkten in den jeweiligen Kommunen beider Länder



"Auf Vermittlung der DGV und des Bürgermeisterbüros in Thessaloniki habe ich bisher mehrere Kontakte zu verschiedenen Kommunen gehabt und konnte oft Ansprechpartner und Informationen vermitteln", berichtet der Bürgermeister: „Als im Sommer 2014 die Anfrage kam, angesichts des Gemeindeprofils den Wissenstransfer mit Agia zu unterstützen, habe ich gerne zugesagt. Bei dem Besuch im Juli war schnell klar, dass es viele Themen des Erfahrungsaustausches gibt.“ Am 14. August 2014 schließlich unterzeichneten die Bürgermeister eine Vereinbarung über ihre Zusammenarbeit. Ein wichtiger Punkt ist die „Kooperation zur Verbesserung des Abfallmanagements, sowie gemeinsame Recycling-Projekte, Bürgeraufklärung sowie Austausch von Fachwissen zur Nutzung von Abfällen für die Energie- und Wärmeengewinnung.“

Agia liegt in Thessalien und ist etwa gleich groß wie Ettenheim, und so konnte Agias Bürgermeister Antonis Gountaras beim Deutschlandbesuch viele Parallelen ziehen. "Ich habe schon sehr viele Abfallbeseitigungsanlagen gesehen", nirgendwo aber hat mich ein System so überzeugt, wie hier beim Zweckverband Kahlenberg in Ringsheim", schwärmt Gountaras, der gleichzeitig auch Vorsitzender der Abfallbeseitigung in der Region ist. "Wir könnten zwei Tage allein mit diesem Thema hier verbringen", so das Gemeindeoberhaupt. Auch für Nikolaos Kaltsas, Vizebürgermeister von Larissa und zuständig für Abfallbeseitigung lag dieses Thema am Herzen: "Larissa hat fast 150.000 Einwohner und verursacht die größte Abfallmenge in unserer Region. Schon lange suchen wir nach Möglichkeiten einer innovativen Abfallbeseitigung", so der Vizebürgermeister.

Auf dem Programm der Delegation stand am Mittwochabend zunächst der Besuch des Unternehmerforums der Stadt Ettenheim, wo sie Einblicke in die Wirtschaftsförderung der Stadt erhielten. Am Donnerstag informierten sie sich gemeinsam mit Bürgermeister Bruno Metz über die erfolgreiche genossenschaftliche Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte beim Obstgroßmarkt Mittelbaden in Oberkirch. Im bekannten Europapark Rust erläuterte der Beauftragte der Geschäftsleitung, Michael Kreft von Bayern das touristische Konzept der Region Europa Park und krönte den Besuch der griechischen Gruppe mit einer Führung durch die Hotels des Erlebnisparks.

Am Freitag informierte sich die Gruppe über die Abfallbeseitigung im Ortenaukreis. Hanspeter Püschel vom Zweckverband Abfallbehandlung Kahlenberg (ZAK) gab interessante Einblicke in die neuen Techniken und Konzepte einer modernen und umweltschonenden Abfallbehandlung. Überrascht war die Besuchergruppe vom hohen Anteil des wieder verwertbaren Abfalls.

Am Freitagnachmittag ging es zum Wasserwerk der Stadt Ettenheim, wo Tiefbauamt Udo Schneider und Wassermeister Klaus Jäger über die Wasserversorgung von Ettenheim und den Umlandgemeinden informierte. Am Samstagvormittag stand zunächst die Teilnahme an der Eröffnung des größten Marktes der Region, dem Martinimarkt Ettenheim, auf dem Programm. Die griechische Delegation knüpfte Kontakte zu den französischen Gästen aus der Partnergemeinde Benfeld und zu Ettenheimer Bürgern. Alle Teilnehmer waren vom Markt so begeistert, dass die schon planen, selbst am Markt teilzunehmen. Am Nachmittag rundete ein Ausflug in die Europastadt Straßburg den Delegationsbesuch ab.

Die Ettenheimer Pressemitteilung unter
<http://www.ettenheim.de/dynasite.cfm?dsmid=198&dspaid=100213>

IV. Aktuelles

erd|ver|bun|den - γήινοϛ

1. „Erdverbunden“: NGO Earth über duale Ausbildung in der Landwirtschaft



Beim Thema „duale Ausbildung in der Landwirtschaft“ is(s)t man sich grün...



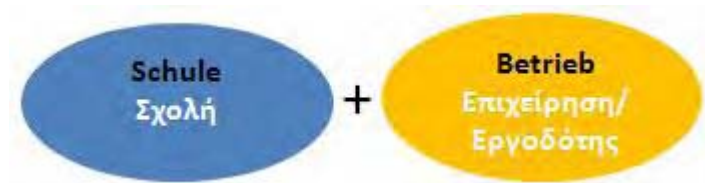
Die NGO Earth informiert vorbildlich über zukunftssichere und sozial- und ökologisch verträgliche Lösungsansätze. Mit dem grünen Daumen nach oben



Am Montag 17.11. wurde von der „Organization Earth“ in Athen der Aufbau dualer Ausbildungsstrukturen in Deutschland vorgestellt und mit besonderem Fokus auf die Landwirtschaft in Griechenland diskutiert. Das duale Berufsausbildungssystem ist besonders im deutschsprachigen Bildungssystem verpflichtend. Die ΟΡΓΑΝΩΣΗ ΓΗ ist eine griechische not-for-profit (NGO) Organisation und bietet u.a. bildungsbezogene Veranstaltungen, die sich aktuellen sozialen Herausforderungen und Fragestellungen rund um Gesellschaft und Umwelt widmen. Dabei stehen Aspekte der "Green-Education" besonders im Vordergrund. Der innovative Ansatz einer Berufsausbildung und zukunftsorientierten Karriere etwa als Landwirt ist ein erfolgreichversprechendes Modell über Europa hinaus.

Mit dabei auf der Veranstaltung die DGV, die das Feld der dualen Ausbildung als europäisches Zukunftsmodell intensiv "beackert". Die DGV hat bereits bei verschiedenen Projekten rund um die duale Ausbildung eine Funktionsozusagen als Ausbildungsbotschafter zwischen Deutschland und Griechenland. Dabei geht es beispielsweise um die unkonventionelle Überwindung von bürokratischen Hürden. „Typisch DGV“ ist dabei die interdisziplinäre und internationale Zusammenarbeit mit verschiedensten Institutionen, Ministerien und Behörden. Die DGV versteht sich hier als Teamplayer und Informationsplattform im europäischen Kontext.

Der Besuch bei der NGO und intensive Gespräche waren ein Programmpunkt einer zweitägigen Delegationsreise des DGV-Beauftragten und Parlamentarischen Staatssekretärs Hans-Joachim Fuchtel.



Der Blick auf die seit 2008 gegründete „Organization Earth“ lohnt sich:
<http://www.organizationearth.org>

2. „Naturverbunden“: Lokale Produkte und Tourismus auf Lesbos

Durch Kooperationen in der DGV entstehen neue Konzepte für eine bessere Vermarktung und Wertschöpfung von griechischen Agrarprodukten. Lesbos in der Nordägäis ist die drittgrößte Insel Griechenlands und überwiegend landwirtschaftlich geprägt. Die Haupteinnahmequelle ist das qualitativ hochwertige Olivenöl mit geschützter geografischer Angabe innerhalb der EU. Auf der Insel Lesbos haben mehrere Erzeuger Konzepte entwickelt, um die Qualitätsstandards und Zertifizierung sowie das Marketing für das Olivenöl zu verbessern. Am 10. November 2014 fand hierzu die dritte Konferenz statt mit dem Themenschwerpunkt Tourismus und Landwirtschaft.

Die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der DGV im Agrarbereich zeigt sich auch in einer stärkeren Präsenz auf den Messen in Deutschland. Nach jahrelanger Abwesenheit war Griechenland in 2014 mit über 30 Ausstellern auf der größten deutschen Agrarmesse, der Grünen Woche in Berlin, wieder vertreten.

Ein weiteres Ziel der Zusammenarbeit ist, die Landwirtschaft mit dem Tourismus zu verbinden. Hotels und Tavernen, die ausschließlich Produkte aus der Region verwenden vermitteln die griechische Lebensweise am besten und sind sicher ein touristischer Anziehungspunkt. Ein weiteres Potential steckt auch in der besseren Direktvermarktung von regionalen Produkten vor Ort durch Winzer und Erzeuger.



Auf nach Lesbos: Zweisprachiges
Einladungsposter zur Konferenz

3. „Heimatverbunden“: Pflegeurlaub Phase II auf Rhodos

Am 20.11. 2014 fand auf Rhodos eine Pressekonferenz mit der Region Süd-Ägäis und der Stadt Rhodos zum DGV-Projekt “PflegeUrlaub“ statt. Dieses europaweit besondere Projekt im Pflorgetourismus, initiiert durch die Hotelvereinigung und die Stadt Rhodos sowie die Region Süd-Ägäis (Federführung Griechenland) sowie XP Xpert Cooperation GmbH (Federführung Deutschland) zielt ab auf die Entwicklung und Einführung eines neuen Tourismussegments insbesondere zur Verlängerung der Tourismussaison und zur Schaffung von neuen Arbeitsplätzen durch Kooperation deutscher und griechischer Partner.

Xaralambos Kokkinos, Vizegouverneur Süd-Ägäis, und der Bürgermeister von Rhodos und weitere hochrangige Vertreter, führten gemeinsam mit der DGV, Konstantinos Gerakis und Dr. Norbert Heller, eine Pressekonferenz durch. Die örtliche und regionale Presse war zahlreich vertreten, zudem berichteten Journalisten des Deutschland-Radios, des Allianz Magazins, der FreizeitRevue und das ZDF.

Das ZDF begleitete die die erste Gruppenreise für PflegeUrlauber in der 2. Pilotphase mit einem dreiwöchigen Aufenthalt auf Rhodos, sowohl beim Abflug in München, am Ende der letzten Woche und in der dritten Woche einschließlich Rückflug und filmte schließlich auch die Heimflug am 19.11.2014 nach Lindos. Die Pflegedienstleiterin Gabriele Breloer-Simon führte die Mitarbeiter und Praktikanten (Studenten des regionalen KEK G. Genimatas) zusammen mit dem neugegründeten ambulanten Pflegebetrieb AEGEAN HEALTH unter Leitung von Dr. Pavlos Bakiris. Die Koordination der deutschen Pflegedienstleitung und der griechischen Einsatzleitung kann aufgrund der Erfahrungen im Pilotprojekt jetzt passgenau an den entscheidenden Stellen für die nächsten Pilotgruppen optimiert werden. Die Gäste zeigten sich emotional sehr gerührt durch die intensive Betreuung und liebevolle Zuwendung, die ihnen die Praktikanten und Mitarbeiter entgegenbrachten. Alle begrüßten die vielfältigen Möglichkeiten, die sich ihnen über den Kontakt mit den griechisch-deutschen Betreuungskräften auf Rhodos boten. Ihre Erwartungen an den PflegeUrlaub wurden nach eigener Aussage bei weitem übertroffen. Auch die Exkursionen wie die Stadtführung in Rhodos,

Ausflug nach Prophet Ilias und Embona, Symi und Lindos fanden große Zustimmung.

Der Bürgermeister zu Rhodos, Fotis Hatzidiakos, kündigte eine breit angelegte Konferenz zum Thema „PflegeUrlaub“ im Rahmen der ITB, März 2015 in Berlin, an. Die Tourismusagentur der Stadt Rhodos ProTour (Herr Xaralambos Palogiannidis) will sich hier zusammen mit der DGV um die Organisation kümmern. Vor einem Jahr war durch den Parlamentarischen Staatssekretär Hans-Joachim Fuchtel und die Tourismusministerin Olga Kefalogianni auf der ITB 2014 der Weg bereitet worden für eine griechenlandweite Entwicklung des Pfl egetourismus. Andere griechische Destinationen sind mittlerweile auf das Projekt aufmerksam geworden, insbesondere Kreta.



Ständige Updates und einen aktuellen Pressespiegel findet man unter: <http://www.pflegeurlaub-rhodos.eu>

Hierzu auch die Pressemitteilung der Bundesregierung vom 6. Dezember 2014:

<http://www.bundesregierung.de/Content/DE/Artikel/2014/12/2014-12-04-pflegeurlaub-auf-rhodos.html>



TV-Tipp

Das ZDF berichtet in „ML Mona Lisa“ am 10.01.2015 oder am 17.01.2015 über das Projekt „PflegeUrlaub auf Rhodos“

4. „Grundsolide“: Ausweitung der „OAED-Pilot-Berufsschulen“ angekündigt



Der Ausbildungsberuf „Koch“
 (BildquelleF: joml.de)

Nach den Anfangserfolgen der Tourismus-Berufsschulen des OAED (Manpower Employment Organization - griechisches Arbeitsamt) stellte der Vizeminister für Arbeit, Sozialversicherung und Fürsorge, Vasilis Kegkeroglou, in einer Pressemitteilung vom 26. November 2014 eine Erweiterung des Pilotprojekts im nächsten Jahr auf die Schwerpunkte "Yachting und Kreuzfahrt" in Aussicht, mit besonderem Fokus auf die Destinationen Heraklion, Patras und Thessaloniki. Wörtlich erklärte der Minister: "Es ist uns eine Freude, dass heute der Jahresbericht des ersten Betriebsjahres der Pilot-Tourismusberufsschule präsentiert wird. Die Ergebnisse waren sehr erfreulich, sowohl was die Ausbildung der Jugendlichen anbelangt als auch den berufspraktischen Teil..." Gleichzeitig soll das Projekts auch auf die Ausbildungsberufe im Agrar- und Lebensmittelsektor erweitert werden, wie auch Michalis Bamiedakis, Mitglied des Regionalrates von Kreta, bestätigte. Die Aktivitäten finden in enger Zusammenarbeit statt mit örtlichen Unternehmen und der Deutsch-Griechischen Industrie- und Handelskammer (AHK).
 (Quelle: Fachwirtschaftszeitung „euro2day“)

5. „Bodenständig“: Arbeitstreffen zur Unterstützung der Tourismusdestination Epirus



Charme und Chance in Epirus:
 Stilvolle Rad- und
 Wanderrouten bringen einen
 „auf Tour“

Epirus liegt im Nordwesten Griechenlands und zeichnet sich durch seine besondere Vielfalt aus bergigen Landschaften, wunderschönen Stränden mit abwechslungsreichen Rad- und Wanderouten aus. Die besonders für Aktiv-, Gesundheits- und Kulturtourismus ansprechende Region zählt jedoch zu den ärmsten Regionen Griechenlands und weist eine der höchsten Jugendarbeitslosigkeitsraten des Landes auf. Knapp 340.000 Einwohnern verteilen sich auf vier Regionalbezirke und 18 Gemeinden. Die wirtschaftlich stärkste Region ist Ioannina.

Anfang Dezember 2014 fand eine Auftaktveranstaltung statt. In diesem Arbeitstreffen wurde das von der DGV initiierte „Kombi-Tourismuskonzept – Verknüpfung von Tourismusangeboten“ vorgestellt und mit den griechischen Akteuren diskutiert. Ziel ist es, ein gemeinsames Tourismusprojekt von Region, Kommunen, Kirchen, Tourismusverbänden und weiteren Trägern zu entwickeln. Für Anfang

2015 ist hierfür ein Workshop mit griechischen Akteuren und deutschen Tourismusexperten geplant. Die DGV wird zusammen mit deutschen Tourismusexperten diesen Prozess aktiv begleiten und mit konkreten Vorschlägen für die Entwicklung der Tourismusdestination Epirus unterstützen. Im Rahmen der Zusammenarbeit mit der griechisch-orthodoxen Kirche werden darüber hinaus Chancen für neue deutsch-griechische Jugendprojekte in der Region Epirus besprochen.

6. „Flüssiges“: LNG- Kick-off in Ermoupoli- Syros



LNG wird auf Spezialschiffe gepumpt, die zu einem anderen LNG-Terminal fahren und das LNG dort wieder mit den schiffseigenen Ladungspumpen an Land fördert
(Bildquelle: Wikipedia)

Flüssigerdgas (Abkürzung LNG für engl. Liquefied natural gas oder GNL für franz. Gaz naturel liquéfié) wird durch Abkühlung auf -164 bis -161 °C (109 K bis 112 K) verflüssigtes Erdgas bezeichnet. LNG weist etwa ein 600stel des Volumens von Erdgas in Gasform auf. Besonders zu Transport- und Lagerungszwecken hat LNG/GNL große Vorteile. Technisch verliert das Erdgas dadurch den Nachteil der Leitungsgebundenheit und kann als spezielles Flüssiggut in besonderen Transportbehältern sehr gut z.B. auf dem Wasser transportiert werden, wie es sich in der Ägäis insbesondere anbietet. Liegen die zu überbrückenden Entfernungen zwischen Erdgasquelle und Verbraucher unter 2.000 Kilometern, ist der Transport per Erdgas-Pipeline bzw. als verdichtetes Erdgas (CNG) – gasförmig-wirtschaftlicher.

Die Region Süd-Ägäis hat Interesse, das umweltverträgliche Liquid Natural Gas im Schiffsverkehr zu nutzen. Die in Zusammenarbeit mit der DGV erfolgreich beantragten Fördermittel für eine Machbarkeitsstudie zur Einführung von Flüssiggas im Schiffsbetrieb hatte die Generaldirektion MOVE der EU-Kommission in einer spektakulären Aktion bewilligt: Buchstäblich in letzter Minute erreichte die erforderlichen Unterschriften hierzu per Moped das Kurierflugzeug. Es sind diese kleinen freundschaftlich geprägten Anekdoten, die die deutsch-griechische Zusammenarbeit kennzeichnen...

Seit dem Oktober 2014 stehen nun eine Million Euro Fördermittel bereit. Jetzt kann die Region Süd-Ägäis u.a. untersuchen, unter welchen Voraussetzungen Flüssiggas zum Antrieb von Schiffen eingesetzt werden kann und welche Infrastruktur zur Betankung der Schiffe notwendig ist. Die Region verspricht sich durch das Projekt nicht nur die Verbesserung der Umweltfreundlichkeit, sondern auch neue Aufträge für die Werften. Die DGV wird die Arbeiten an der Studie

begleiten sowie die Zusammenarbeit mit einer deutschen Hafenstadt unterstützen. Ende November fand hierzu nun die Kick-off Veranstaltung in Ermoupoli statt, Fortsetzung folgt.

7. „Lokales“: DGV- Winzerforum in Naoussa

Die Deutsch-Griechische Versammlung in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Naoussa lud ein zum Deutsch-Griechischen Winzerforum am 1. Dezember 2014 im Zentrum für Industriekultur "ERIA" in Naoussa zu den Schwerpunktthemen Weinwirtschaft, Weintourismus und Weinmarketing in der Region. Die Delegation aus dem Ahrtal und die griechischen Gastgeber waren sich einig, weiter zusammen zu arbeiten um das große Potential der Weinregion um Naoussa, sowohl was das Marketing der hervorragenden Weine und landwirtschaftlichen Produkte anbetrifft, als auch den Tourismus in der Region, noch besser zu entwickeln.



In vino veritas: Im Wein steckt mehr drin

8. „Urbanes“: Städtepartnerschaftsverein Leipzig-Thessaloniki e.V.

Der Städtepartnerschaftsverein hat zwei wichtige Projekte für das kommende Jahr vor: Ausbildungsmöglichkeiten bzw. Praktika in Leipzig für Berater für erneuerbare Energien aus Thessaloniki, sowie die Beteiligung einer Mannschaft aus Thessaloniki an einem internationalen Jugend-Fußballturnier. Für beide Projekte ist der Verein offen für Tips und Ratschläge. Weitere Infos auch unter www.leipzig-thessaloniki.de

9. „Erfrischendes“: Green Chiller sorgt für kühle Köpfe

Die Region Kreta, die Handelskammer Heraklion, der Green Chiller Verband und weitere Experten aus Deutschland, unterstützen sich gegenseitig bei der Implementierung der Green Chiller Technologie. Dazu fand Anfang Dezember ein Arbeitstreffen in Heraklion auf Kreta statt. Green Chiller ist eine marktreife Technik zur Umwandlung von Hitze (Solarthermie und/ oder Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung) in Kühlung. Diese Technik, auch „Grüne Kälte“ genannt, wird in Deutschland wegen mangelnder Solarleistung bislang wenig eingesetzt. In Deutschland gibt es Überlegungen, mit einem griechischen Partner ein Bildungs- und Technologiezentrum aufzubauen.

Auf Kreta untersuchen die Beteiligten die Wirtschaftlichkeit dieser neuen Technik im Passagierterminal im Hafen von Heraklion, in drei Hotelprojekten und in einer kommunalen Schule. Dieses Projekt basiert auf einer Kooperation der Region Schwarzwald mit der Kammer von Heraklion. Es ist ein gelungenes Beispiel, wie deutsche und griechische Kommunen und Regionen gemeinsam neue Technologiefelder erschließen. Im Dezember werden die Ergebnisse kontrolliert und ausgewertet, um dann die Finanzierung für die Umsetzung der Pilotprojekte zu klären und anschließend umzusetzen. Für 2015 ist eine Informationsveranstaltung geplant, um die Initiative einem breiterem Publikum bekannt zu machen.

V. Ankündigungen



14. bis 17.01.2015

1. **DGV-Workshop zum Thema Abfallwirtschaft in Schwäbisch-Hall**

Eine sechsköpfige Delegation aus Griechenland ist eingeladen, Mitte Januar 2015 Anlagen im Raum Schwäbisch-Hall kennenzulernen und die Abfallwirtschaftssysteme zu testen. Geplant sind die Besichtigung der Biovergärungsanlage Backnang, der Stadtreinigungsbetriebe und der Kleinverbrennungsanlage Bamberg. Durch thermische Abfallverwertung und Energiegewinnung, Energienutzung, Verfahrenstechnik und Abgastechnologie sowie die Vorstellung des Abfallwirtschaftskonzeptes des Landkreis Schwäbisch wird der Erfahrungsaustausch. Hierzu wird es auch eine Presseeinladung geben.



15. bis 17. April 2015

2. **DGV V**

Die fünfte Jahresversammlung der DGV ist vom 15. bis 17. April 2015 in Griechenland geplant. Eine endgültige Bestätigung steht noch aus.



*Delegationsreise griechischer
Experten aus Region und
Kommune zum Thema
Abfallwirtschaft in den
Landkreis Schwäbisch Hall*



Frühjahr 2015

3. Delegationsreise von der Insel Thassos nach Reutlingen geplant

Auch auf der Insel Thassos will man Konzeptelemente zum Recycling und Abfallwirtschaft mit aufnehmen, die Müllentsorgung muss auf der Insel neu zu strukturiert werden. Bürgermeister Chatisemmanouil kommt zu einem Erfahrungsaustausch mit einer Delegation seiner Kommune im Frühjahr 2015 nach Reutlingen.



September 2015

4. Unternehmerreise der Sparkasse Freiburg nach Athen in der Pipeline

Große Ereignisse werfen ihren Schatten voraus. Bereits jetzt wird eine Unternehmerreise für 25 Personen durch die Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau im September 2015 nach Athen geplant.

Die Reise richtet vor allem an KMU (Kleine und mittlere Unternehmen) in der Feinmechanik und IT. Auf dem Programm stehen nicht nur Gespräche in Wirtschaft, Handel und Industrie, wie die AHK-Berufsschule für Tourismus (duale Ausbildung), die Griechische Handelskammer, die Sonderwirtschaftskammer oder das Innovationszentrum, sondern auch kulturelle Highlights wie die Besichtigung der Akropolis oder die Sommerresidenz Otto I. Anrechnerpartner ist Rainer Braun, Abteilungsdirektor der Sparkasse Freiburg.

Impressum

Herausgeber: Deutsch-Griechische Versammlung (DGV)
Kooperationsstelle in Berlin und DGV Büro Griechenland, Thessaloniki

Ansprechpartner: Andreas Frädrieh (ViSdP)
Redaktionsanschrift: Kooperationsstelle der DGV im BMZ
Stresemannstr. 94, D-10963 Berlin
E-Mail: andreas.fraedrich@grde.eu
E-Mail: ks-dgv@bmz.bund.de
Tel.: +49 (0) 171 2736290 und +30 6979232324

DGV Büro Griechenland
Argyroupoleos Straße 6
GR-57013 Oraiakastro/Thessaloniki
Tel.: +30 2310 69 21 15
Fax: +30 2310 69 21 99
E-Mail: info@grde.eu
HOMEPAGE: www.grde.eu
 facebook.com/grde.eu
http://de.wikipedia.org/wiki/Deutsch-Griechische_Versammlung